

Arbeiterstimme



Tageszeitung der KPD . Sektion der Kommunistischen Internationale . Sachsen
Verbreitungsgebiet Ostschlesien . Beilagen: Der rote Stern . Rund um den Erdball . Proletarisches Feuilleton . Das Bild der Woche

8. Jahrgang Dresden, Dienstag den 15. November 1932 Nummer 261

Papen mit Nieder- und Hungerrufen in Dresden empfangen

Massenfundgebungen gegen Papen-Schleicher-Programm am Tage des „Staatsbesuchs“ Papens in Dresden. Die sächsische Staatsregierung gelobt „Mitarbeit“ bei der weiteren Faschisierung. SPD-Landtagspräsident macht Papen den Hol

Kämpft mit uns Kommunisten

gegen alle faschistischen Kräfte der Bourgeoisie

Dresden, 15. November 1932

Der gekrönte „Staatsbesuch“, den der Reichsfunktionär Papen der sächsischen Staatsregierung abhattete, fand vollkommen im Zeichen der ungebreiteten Empörung der Arbeiter gegen die Papen-Schleicher-Regierung statt. Dieser Empörung und Entrüstung über das wahre Hungerrufen, das auf das Konto der Papen-Schleicher-Regierung kommt, brühte sich in gewaltigen Protestkundgebungen aus, zu denen es glücken überall dort, wo Herr Papen auftauchte, gekommen ist.

Selbst die bürgerliche Presse, wie die Dresd. Neuesten Nachrichten, muß sich mit den Demonstrationen gegen die durch Papen verkörperte Politik der deutschen Bourgeoisie beschäftigen. Schon in der Halle des Reichshäuser Bahnhofs legten die Kundgebenden empörte Arbeiter und Arbeiter ein, die auch durch die harten Polizeimaßnahmen nicht erstickt werden konnten. Später legten sich die Protestkundgebungen vor dem sächsischen Landtag und auch vor dem Dresdener Rathaus fort.

Überall erklangen Rufe wie: „Nieder mit dem Nationalsozialismus!“, „Nieder mit der Papenregierung!“ und „Papen abtreten!“

Nebenbei wurden viele Hochrufe auf die kommunistische Partei laut. An den Protestkundgebungen waren auch Arbeiter, die das Drei-Meisels-Merkmal trugen und SPD-Proleten beteiligt. Diese führten zur gleichen Zeit lautstark von der Papenregierung und gegen die Faschisten an. In Dresden waren

sozialdemokratische Führer sogar am Empfangsummel für Papen mitbeteteiligt.

Die bürgerliche Presse selbst darüber, daß der Reichsfunktionär im Landtag im Präsidiumsitzung dem Landtagspräsidenten Medels begrüßt wurde, der im Anblick daran die Mitglieder des Landtagsvorstandes (zu der neben weiteren Sozialdemokraten und bürgerlichen Landtagsabgeordneten auch der Jungb.-Mann Volkert gehört, d. Hrb.) dem Reichsfunktionär vorleitete.

Die Dresdener Volkszeitung verlor ihren Lesern die Tatsache der Mitbeteteiligung Medels und anderer Sozialdemokraten am Empfangsummel für Papen in einem geistigen Bericht zu verweigern und bindet ihren Lesern die Bären auf, daß Papen durch den Landtagspräsidenten begrüßt worden sei. Das behauptet in trüben Gegenlicht in den einseitigen Zeitungsartikeln über die Kundgebungen und demselben.

Mit welcher Heftigkeit die sozialdemokratischen Arbeiter von der Volkszeitung belächelt werden.

Die aberwitzige Begrüßung Papens durch die sächsische Staatsregierung und auch durch die sozialdemokratischen Mitglieder des Landtagsvorstandes ist für deren Rolle im Reichstag, als Papen in allen von ihm in Dresden gehaltenen Reden leitete.

Abichten zur weiteren Faschisierung geradezu betrüffend

In diesem Zusammenhang erklärte er zum Beispiel in seiner Antwort auf die Begrüßungssprache des sächsischen Landtagspräsidenten Medels, daß für ihn die „tägliche Mitteilung über die Väter bei der Lösung des Problems der Reichsreform eine Selbstverständlichkeit“ sei. Darüber hinaus

weilte er der Schiedsregierung des für sie und die für den sächsischen Sozialdemokraten und Nationalsozialisten gleichermassen bedeutsame vor aus, daß er in seiner Politik „immer die besondere Unterstützung Sachsens“ gefunden habe.

Ja, in einem auf der Reise nach Dresden einem bürgerlichen Zeitungsintendanten erteilten Interview lobte Herr Papen, die vermittelnde Rolle der sächsischen Regierung zwischen dem Norden und dem Süden des Reiches. Damit hat Papen selbst zugleich

die Hilfeleistung der Schiedsregierung für das Papen-Schleicher-Kabinett bei ihren Bemühungen um die „nationale Konzentration“ gebührend gekennzeichnet. Diese offenkundige

Mitarbeit der Schiedsregierung bei der weiteren Faschisierung

mit der sie schon mehrfach angedeutet haben, gibt den noch

tätigen Massen Sachsens die Rolle der Schiedsregierung als einer starken Stütze für die Papenpolitik.

Herr Papen will sich der vollkommenen Unterstützung des Schiedskabinetts noch nicht genug sein lassen. Er will bei allen seinen weiteren Maßnahmen zur Vereindugung der Massen und zur weiteren Faschisierung noch härter auf die Unterstützung dieser Regierung als einer seiner Stützkräfte bauen. Deshalb untertrifft er in seinen Reden unter anderem auch besonders all jene „Bemühungen“, die das Papenkabinett für die sächsischen Industriebetrieben unternommen hat. Der kurze Sinn dieser Bemerkungen ist der: Die Papenregierung hat

für die Kapitalisten Kredite und Subventionen, für die Proleten nichts als Hohn

und noch schlimmere Unterjochung. So gelang Papen unter anderem, daß die Reichsregierung „Teile Sachsens in das CH-Hilfsgebiet einbezogen hat“, um den sächsischen Kleinrentnern die Möglichkeit der Subventionierung zu nehmen. Er erklärte weiter, daß die Regierung für die sächsischen Industriebetriebe an der Hand der Kreditlinien der Reichsregierung

hinaus machte Papen noch weitere Zusicherungen für die

Dieselbe Regierung, die den Massen also furchtbare Not

verordnet hat, die die Fülle für lebenswichtige Nahrungsmittel erhöhte, die den Lohnabbau verordnete und die gegen die rebellierenden Massen Sondergerichte eingesetzt hat und die jetzt weitere noch härtere Maßnahmen der Faschisierung durchzuführen gedenkt, vermittelt nach Papens eigenem Gehändnis den Beschäftigten also noch wie vor Subventionen und — als „Kredite“ umschriebene — Gelder.

Dieselbe Regierung wird von sozialfaschistischen Führern ehrerbietig begrüßt. Diese Regierung ist „über den besten Wünschen“ der Nazis in ihr Amt gelangt.

Sozial- und Nationalfaschisten sind die Stützen dieser Regierung, die ihre faschistische Unterdrückungspolitik aufs Neue zu steigern gedenkt.

In um so härteren Maße müssen sich die arbeitenden Massen, die sich schon bei den Wahlen von den Verleumdungen der Unterstützung des Papenregimes in gewaltiger Zahl abwandten, jetzt unter Führung der KPD in totaler Einheitsfrontstellung erwehren!

Hausführung in der Druck- und der „Arbeiterstimme“

Heute mittag wurde die „Arbeiterstimme“, in welcher auch der Druck der Arbeiterstimme erfolgt durch ein Massenaustritt der politischen Polizei durchgeföhrt.

Die KPD-Bezirksleitung Sachsen an die revolutionäre sächsische Arbeiterschaft

Die kommunistische Partei hat am letzten Sonntag in Sachsen erneut einen großen Wahlsieg errungen.

Nach dem Vornarr der Kommunisten am 1. November gelang es den Kommunisten in Sachsen, am 12. November in den Kommunalwahlen dem National- und Sozialfaschismus entscheidende Schläge zu versetzen.

Die Bezirksleitung der kommunistischen Partei, Bezirk Sachsen, spricht

allen Kommunisten, Mitgliedern der revolutionären Massenorganisationen, allen roten Wahlkämpfern und Klassenkämpfern, für die unermüdbare Arbeit, die in den letzten Wochen geleistet wurde, revolutionären Dank aus.

Ihr habt in den letzten Wochen, vor allen Dingen aber in der Woche nach dem Reichstagswahlkampf durch eure unermüdbare Arbeit, trotz Lügen und Verleumdungen der Reaktion und der sozialfaschistischen Bürokratie der kommunistischen Partei zu diesem Wahlsieg verholfen. Durch eure Initiative und euren Opfermut, durch eure unermüdbare Agitation war es der kommunistischen Partei, der einzigen Partei, die für die Arbeitermacht und den Sozialismus kämpft, möglich, einen solchen großen Sieg zu erringen. Das Massenerkenntnis von diesen hunderten tausend Proletariats auch bei den Kommunalwahlen in Sachsen beweist, daß ihr, die roten Wahlkämpfer, den Wahlsieg auf bolschewistische Art für die Klassenkämpfer des Kommunismus geführt habt.

Die bürgerliche Presse hat heute schon zum Ausdruck gebracht, daß die Bourgeoisie

mit verächtlichen Lächeln- und Unterbündungsmaßnahmen gegen die kommunistische Partei

vorgehen gedenkt. Die revolutionäre Arbeiterschaft wird diesen Drohungen der Bourgeoisie gegenüber zu antworten wissen!

Wir sind gewiß, daß ihr die Kräfte heigern werdet, daß ihr die gegenwärtige Situation versteht und daß ihr auch in den Zukunft die an euch gestellten höheren Anforderungen erfüllen werdet. Wir sind überzeugt, daß ihr in den nächsten Tagen und Wochen viele Tausende neuer Kämpfer für die kommunistische Bewegung gewinnen werdet.

Jetzt gilt es, an der Betriebs- und Gewerkschaftsfront mit der anrückenden Welle der Wirtschaftskämpfe zu zeigen, daß wir auf bolschewistische Art die Tagesinteressen des Proletariats mit den höheren Aufgaben und Zielen der Massenmobilisierung zum Kampf für den Sozialismus zu verbinden verstehen.

Heute, am Tage nach der Wahl, fordert die sächsische Bourgeoisie vom Reichsfunktionär Papen ganz offen das Verbot der revolutionären Gewerkschaftsopposition, ein allgemeines Streikverbot, Vorzensur für Agitationsmaterialien usw. Indem wir euch unseren revolutionären Dank aussprechen, bringen wir gleichzeitig zum Ausdruck, daß wir uns bewußt sind, daß ihr mit uns diesen Schritten zu treten wißt.

Die Bezirksleitung Sachsen appelliert an die gesamte revolutionäre sächsische Arbeiterschaft, alle Kräfte anspannen und bei: Kampf gegen den Nationalsozialismus sowie den Kampf gegen den Verrat der Sozialdemokratie zu verstärken, daß unter Führung der kommunistischen Partei die kämpfende rote Einheitsfront des Proletariats geschmiebet wird!

Leipzig, den 14. November 1932.

Bezirksleitung Sachsen der KPD.

Arbeiter und Soldaten verbrüderern sich

Massenverbände in der Schweiz. Kriegsgerichte gegen revolutionäre Soldaten

Die kommunistische Partei der Schweiz wandte sich am Sonntagabend an die mobilisierten Soldaten mit einem Ruf zur Verbrüderung mit der kämpfenden Arbeiterschaft. So folgten zahlreiche Hoffensbesprechungen zwischen Soldaten und Arbeitern, wobei die Soldaten erklärten, daß sie nicht gegen die Arbeiter, sondern gegen die Wechsellieferanten kämpfen würden. Dieser Zustand der Truppen veranlaßte das Kommando, eine Unternehmung durchzuführen, wobei die Soldaten, in denen man Kommunisten vermutete, wurden ausgeschlossen in der Hoffnung, den übrigen Teil der Truppen als zuverlässig gegen die Wechsellieferanten zu verwahren. Doch die Erfahrung zeigt, daß die Abwehrhaltung der Arbeiter in den Straßen Schweiz zu groß

Wie an den Front der Genfer Truppen die scharfe Revolution verteilt werden sollte, haben die Soldaten die Ausnahme der Revolution verweigert. So kam es zu mehreren Verhaftungen von Arbeitern, in denen Arbeiter und Soldaten gemeinsam die „Internationale“ sangen.

Wie aus der Schweiz gemeldet wird, sollen 25 sächsische Soldaten, die wegen Verbrüderung mit den Arbeitern verurteilt wurden, von den Kriegsgerichten befreit werden. Das Bundesministerium in Bern wurde zum Freisetz der genannten, an Massenverbänden von Arbeitern



lität
t auf
welt-
cher
illiger
er in
igen
Ge-
eten.

PF.
PF.

R I K
O 1 6
VITZ 3963